



CHARLIZE THERON

Qualität am Fließband



In einem Interview hat sie einmal gemeint, dass sie mit Ende Zwanzig erst einmal leben möchte. Die Arbeit sei zwar wundervoll, aber gleichzeitig wolle sie auch ihr Leben haben. Nun ist sie dreißig, aber für die Arbeit im Garten oder das Spielen mit den Hunden hat Charlize Theron weniger Zeit denn je. Während es vielen Kollegen schon genügt, wenigstens zwei Filme im Jahr abzdrehen, bringt die gefragte Schauspielerin sogar das Kunststück fertig, in ein paar Wochen gleich mit zwei großen Filmen in die deutschen Kinos zu kommen.

Die erste afrikanische Oscar-Preisträgerin begann ihre Karriere aber nicht vor der Filmkamera. Den ersten Wettbewerb, den die damals 16-Jährige gewann, absolvierte sie nicht als Schauspielerin, sondern als Model in Johannesburg. Ein Jahr später kam Charlize nach New York, wo sie sich im Ballett versuchte. Doch ihr Kindheits Traum, eine Tänzerin zu werden, scheiterte an einer Knieverletzung; ihre Mutter bezahlte ihr ein One-Way-Ticket nach L.A., wo sie sich zunächst erfolglos bei Filmagenten vorstellte. Als sich eine Bank weigerte, ihr einen Scheck einzulösen, flipp-te sie dermaßen aus, dass ein Agent auf sie aufmerksam wurde. Er gab ihr seine Karte und bat sie, doch endlich auch die Landessprache „richtig“ zu lernen. Das tat Charlize dann im intensiven Studium von Daily Soaps, durch die sie ihren südafrikanischen Dialekt nicht verlernte, sich aber das beruflich geforderte Amerikanisch aneignen konnte. Sie brachte es Jahre später so auf den Punkt: „Ich habe dadurch nicht meine Kultur verloren, sondern nur meinen Akzent!“

Nach einer ersten dreisekündigen Rolle in einem B-Movie konnten die Zuschauer Charlize Theron als Filmschauspielerin erstmals in „2 Tage in L.A.“ an der Seite von James Spader und Jeff Daniels erleben. Ihre Leistung fiel auch Tom Hanks auf, der sie in seinem gerade anstehenden Regiedebüt „That Thing You Do!“ besetzte. Dieser Film über die Rockband „The Wonders“ und den Hit, der sie berühmt

machte, wurde ihr Durchbruch. Alle wollten plötzlich mit ihr drehen: Sie spielte einen begeistert gelobten Part in Woody Allens „Celebrity“ (1998), im gleichen Jahr folgte „Mein großer Freund Joe“ mit Bill Paxton und ein Jahr später der Hochkaräter „Gottes Werk und Teufels Beitrag“. Charlize spielte mit Robert de Niro, Will Smith, Johnny Depp und Ben Affleck. Die Liste des „Who's who in Hollywood“ ließe sich beliebig verlängern, was angesichts einer nicht einmal zehnjährigen Berufslaufbahn wirklich erstaunlich ist.

Das ehemalige Model und zwischenzeitliche Playboy-Girl bekam ihre höchste Auszeichnung, den Oscar für die beste weibliche Hauptrolle, ausgerechnet für die Rolle, in der sie Mut zur Hässlichkeit bewies. Mit fettigen Haaren, Übergewicht und schiefem, falschem Gebiss bot sie eine mitreißende Leistung in der Geschichte über die Serienmörderin Aileen Wuornos in Patty Jenkins' „Monster“ (2003). Die Verleihung fand übrigens an dem Tag statt, an dem die echte Aileen, die im Jahr davor hingerichtet worden war, ihren 48. Geburtstag gefeiert hätte.

Auch nach dem Oscar gönnte sie sich kaum eine Pause, spielte die Hauptrolle in „Head in the Clouds“ an der Seite ihres Freundes Stuart Townsend und überzeugte in „The Life and Death of Peter Sellers“. Von ihrer unglaublichen Bandbreite an Darstellungsmöglichkeiten können sich die Kinogänger auch im Januar wieder überzeugen, wenn sie in „Aeon Flux“ und in „Kaltes Land“ – übrigens beide an der Seite von Frances McDormand, die vielen noch als schwangere Polizistin aus „Fargo“ bekannt sein dürfte – in zwei völlig verschiedenen Rollen spielt. Im Januar beginnt auch der Dreh für ihre nächste große Rolle als Bond-Girl im nächsten 007-Abenteuer.

Angesichts ihres derzeitigen Arbeitspensums dürfte es nicht viel werden mit ihrer etwas ruhigeren Lebensplanung – zum Leidwesen ihrer vier Hunde, aber zur Freude ihrer Fans.

Georg Giesebrecht

Aeon Flux



Foto: © UIP

USA 2005

Regie: **Karyn Kusama**

Mit: **Charlize Theron, Marton Csokas, Frances McDormand, Jonny Lee Miller**

Verleih: **UIP**

Start: **02.02.06**

Wir schreiben so ungefähr das Jahr 2004. Seuchen haben einen Großteil der Menschheit vernichtet. Ausnahme ist der extrem gut bewachte Stadtstaat Bregna, der von einer Gruppe von Wissenschaftlern regiert wird. Aeon Flux (Charlize Theron) ist eine Topagentin der Untergrundbewegung „Monican“. Sie wird von ihrer Anführerin The Handler (Frances McDormand) auf die Mission gesandt, den Boss der Wissenschaftler zu töten. Dabei deckt sie ein Geheimnis auf, das die vorherrschende Welt vollkommen in Frage stellt. gegi

Kaltes Land



Foto: © Warner

USA 2005

Regie: **Niki Caro**

Mit: **Charlize Theron, Thomas Curtis, Frances McDormand, Elle Peterson**

Verleih: **Warner**

Start: **09.02.06**

Authentischer Fall

Nach dem Scheitern ihrer Ehe kehrt Josey Aimes (Charlize Theron) in ihre Heimat in Minnesota zurück. Ihre Freundin Glory (Frances McDormand) arbeitet als eine von wenigen Frauen im Bergbau und vermittelt Josey eine Stelle in der Grube. Josey stellt sich auf die oft gefährliche Knochenarbeit ein, aber wirklich unerträglich sind nur die Belästigungen, denen die Frauen durch ihre männlichen Kollegen ausgesetzt sind. Es kommt zu Auseinandersetzungen, als Josey beginnt sich aufzulehnen. gegi



Foto: © Warner

rück- blick

Was
lebst du?



Foto: © Real Fiction

Deutschland 2005

Regie: Bettina Braun

Mit: Ali, Kais, Ertan, Albert

Verleih: Real Fiction

Läuft seit: 08.12. im Kommunalen Kino

Harte Schale, weicher Kern

Sie führen sich auf wie typische Machos, die vier Freunde aus dem Kölner Jugendzentrum „Klingelpütz“. Sie stammen aus albanischen, marokkanischen und tunesischen Familien und ihr Treffpunkt ist wie ein zweites Zuhause für sie. Über zwei Jahre hinweg hat Bettina Braun die Jungs in ihrem Umfeld zwischen traditionellem Elternhaus, Schule oder Ausbildung in ihrem Alltag begleitet. Dabei sind die harten Jungs dann doch immer wieder aufgetaut und haben sich von ganz anderen Seiten gezeigt.

Im Verlauf des einfühlsamen Porträts der Dokumentarfilm-Debütantin durchbrechen die Sprücheklopfer ihre Klischees, nehmen sich selbst auf die Schippe und zeigen, dass sie auch warmherzig sein können, gegenseitige Solidarität auch tatsächlich leben können. Seinen besonderen Reiz erhält der Film dadurch, dass die Regisseurin ihre eigene Geschichte – zunächst ihre Schwangerschaft und dann der Bezug, den sie über das Baby zu den Jungs bekommt – parallel zu der von ihr erzählten Story laufen lässt, sich auch direkt von ihren „Darstellern“ ansprechen und mit einbeziehen lässt. Sehenswert, läuft noch am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag.

Georg Giesebrecht

Organize Isler



Foto: © Tobis

Türkei 2005

Regie: Yilmaz Erdogan

Mit: Yilmaz Erdogan, Tolga Cevik,
Demet Akbag, Özgü Namal

Verleih: Tobis

Start: 22.12.

Krumme Dinger in Istanbul

Die Stadt am Bosphorus ist ein Kleinganovenparadies, insbesondere für solche wie Asim Noyan (Yilmaz Erdogan), der sich mit dem Verkauf gestohlener Autos über Wasser hält. Von seiner Frau verlassen sucht er mit Schnauzbart und Goldkettchen reichlich Trost bei fremden Röcken. Ständig auf der Flucht vor den gehörnten Ehemännern, stolpert er eines Tages in die Kellerwohnung des chronisch erfolglosen Superman-Parodisten Samet (Tolga Cevik). Dieser ist gerade dabei, seinem Leben ein Ende zu bereiten.

Ein paar Straßenzüge weiter leidet der erfolglose Soziologe Yusuf Ziya Ocak (Altan Erkekli) in einer kleinen Buchhandlung unter dem mangelnden öffentlichen Interesse an seiner aktuellen Publikation. Aber just am selben Tag bringt ihm ein unverhoffter Literaturpreis einen unerwarteten Geldsegen. Er beschließt seiner Tochter Umut (Özgü Namal) von dem Preisgeld ein Auto zu schenken. Aber schon die erste Spritztour mit dem Fahrzeug endet auf der Polizeistation. Auto weg, Geld weg und eine Anzeige am Hals. Was nun?

nike



Domino



Foto: © Constantin

USA 2004

Regie: Tony Scott

Mit: Keira Knightley, Mickey Rourke,
Edgar Ramirez, Jacqueline Bisset

Verleih: Constantin

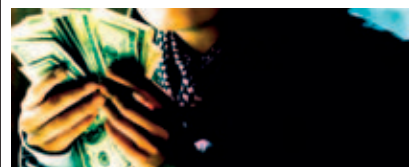
Start: 29.12.

Tarantino lässt grüßen

Sie war eine schillernde Figur, die Kopfgeldjägerin Domino Harvey (Keira Knightley), die es übrigens tatsächlich gab. Sie war die Tochter des britischen Filmstars Laurence Harvey und kam durch die Heirat ihrer Mutter mit dem Hard-Rock-Café-Gründer Peter Morton nach L.A., wo sie ihre ungewöhnliche Karriere begann. Die echte Domino starb kurz vor Fertigstellung des Films an einer Überdosis.

Aus dieser schrägen Reality-Vorlage wird ein durchgeknalltes Szenario mit vielen passenden Gastauftritten: Tom Waits als predigender Unterweltsbote oder Christopher Walken als verschrobener TV-Produzent. Regisseur Tony Scott macht aus Domino und ihren beiden Partnern (ein starker Mickey Rourke in einer zu kleinen Rolle und Edgar Ramirez) die Stars einer Realityshow, es gibt korrupte Bürokraten, einen rachsüchtigen Mafiaboss, einen skrupellosen Casinobesitzer und drumherum das ganze Programm an adrenalingetränkten Exzessübungen in Tarantino-Manier. Nachweihnachtliches Kontrastprogramm gegen zu viel Besinnlichkeit.

gegi



Populärmusik aus Vittula



Schweden 2004

Regie: Reza Bagher

Mit: Tommy Vallikari, Kati Outinen,
Andreas af Enehjelm

Verleih: Piff!

Start: 19.01.

Rock'n'Roll im Elehland

Matti und sein Freund Niila wachsen in den 60-er Jahren in Vittula, nördlich des Polarkreises, in einer streng religiösen Gemeinde auf. Dort bedeutet das Asphaltieren der Straße eine Revolution, den Jugendlichen wird der Hosensboden mit dem Lederriemen versohlt. Als der radelnde Musiklehrer Greger die Jungs mit Schallplatten von Little Richard und Elvis Presley bekannt macht, ist das für sie die Offenbarung. Bei der ersten Vorführung in der Schule geht alles zu Bruch, Matti und Niila sind nicht mehr zu halten. Als Teenager spielen sie für Vereine und auf Konzerten, bis ihre Freundschaft zerbricht. Vor allem ist Rockmusik der Weg raus in die Welt und sogar auf den Himalaya, wo der in einer großen Rückblende erzählte Film mit einer urkomischen Szene beginnt und endet.

Mit originellen szenischen Einfällen und mit rasantem Erzähltempo entführt Regisseur Reza Bagher den Zuschauer in eine Welt voll kauzig kerniger Bauern und Jäger, die beim Kampftrinken glücklich sind und deren Frauen beim Fingerhakeln gegeneinander antreten.

gegi

Eine andere Liga



Deutschland 2005

Regie: Buket Alakus

Mit: Karoline Herfurth, Ken Duken,
Thierry van Werveke, Zarah J. McKenzie

Verleih: timebandits films

Start: 26.01.

Gutes Spiel

Ja, es geht auch um Fußball in diesem wundervollen Film. Aber die Wahrheit ist nicht nur auf'm Platz. Das muss die zwanzigjährige Hayat (Karoline Herfurth) feststellen, als bei ihr aus heiterem Himmel Brustkrebs diagnostiziert wird. Sie muss sich operieren lassen und wird von ihrem Vater Baba Can (Thierry van Werveke) zu einer Zwangsruhe verdonnert. Er meldet sie ohne ihr Wissen von ihrem Fußballverein ab, doch sie ist dickköpfig und spielt heimlich beim bunt zusammengewürfelten Frauenteam des FC Schanze mit. Dort lernt sie den strafversetzten Trainer Toni (Ken Duken) kennen. Sie verlieben sich, aber Hayat traut sich nicht, ihm von ihrem körperlichen Makel zu erzählen.

Die Geschichte ist ganz toll umgesetzt, wird gefühlvoll aber nie rührselig erzählt, lässt dem stark spielenden Ensemble viel Raum und wirkt dabei nie aufgesetzt. Reingehen, chilli-Tipp des Monats!

gegi

Chilli verlost 3 x den Soundtrack.

Mailt einfach an info@chilli-online.de,
Stichwort: Liga

voll von der rolle



Dann halt nicht

Eigentlich sollte es diesmal so ne richtig schöne Jahresrückblicksglosse geben, mit größten Highlights und schlimmsten Flops und allem drum und dran. Aber schon der erste zaghafte Versuch, hier in der Redaktion von diesen cineastischen Ignoranten, diesen Filmbanaußen auch nur ansatzweise zitierfähiges Material zu bekommen, scheiterte kläglich: „Also ganz toll fand ich den einen Film, wo die Wie-hieß-die-doch-gleich mit dem Ich-komm-gleich-drauf bei der Verfolgungsjagd in Wo-war-das-denn-abloß...!“ Der schmallende Rückzug ins nächstgelegene Kino brachte aber keine Erleuchtung, sondern Halsschmerzen, denn die Cola war viel zu kalt.

Genug lamentiert und rein in die vorweihnachtliche Gerüchteküche. Mit sichtbaren Problemen haben derzeit die Macher des neuen „Superman“-Films zu kämpfen, denn Hauptdarsteller Brandon Routh sieht in seinem heutigen Kostüm nicht jugendfrei aus. Er sei so gut ausgestattet und habe eine solche Ausbeulung südlich des Bauchnabels, dass sie ihm da wohl digital zu Leibe rücken müssen, falls es die Kostümbildnerinnen nicht hinbekommen. Bleiben wir fast beim Thema: Unsere diesmalige Kinoheldin Charlize Theron und ihr geliebter Stuart Townsend werden doch nicht heiraten. Sie haben jüngst verlauten lassen, erst an dem Tag zu heiraten, an dem überall in den USA die Homo-Ehe erlaubt sei.

Genug gekalauert, frohes Neues und geht wieder mehr ins Kino!

Georg Giesebrecht

